

Nahrung und Einkommen für verletzte Familien

Situation

Die meisten landwirtschaftlichen Haushalte in Masisi in Süd-Kivu haben keinen Zugang zu qualitativ hochwertigem Saatgut. Sie verwenden verdorbenes Saatgut, das nicht viel Ernte abwirft, sodass die landwirtschaftliche Produktion der Familienbetriebe mangelhaft und unzureichend ist. Die Nahrungsmittelversorgung der Haushalte ist nicht gesichert, die Familien müssen mit einer Mahlzeit pro Tag auskommen. Ihr Einkommen ist mit einem US-Dollar pro Tag ebenfalls sehr niedrig. Hinzu kommen der fehlende Zugang zu Krediten und die mangelhafte Organisation der KleinproduzentInnen. Ein geringer Verhandlungsspielraum bei den Verkaufspreisen und die fehlende Infrastruktur für die Lagerung ihrer landwirtschaftlicher Produkte erschweren die Situation zusätzlich.

Ziele

Ziel des Projekts ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen der 1700 Kleinbauernfamilien im Gebiet von Masisi. Dies soll erreicht werden durch eine nachhaltige Steigerung der Produktion von Maniok, Kartoffeln und Kohl, durch einen verbesserten Zugang zu Mikrokrediten für 1350 Kleinbauernfamilien sowie durch die Bildung von Bauernkooperativen, um die Produkte besser zu vermarkten.

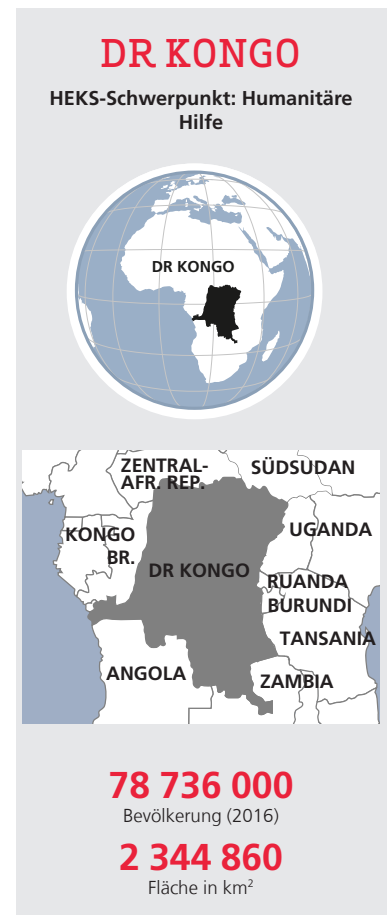
Zielgruppe

1700 Kleinproduzentinnen und Kleinproduzenten mit niedrigem Einkommen.

Aktivitäten

Die Hauptaktivitäten des Projekts umfassen:

- Bereitstellung von zehn Hektaren Land zur Produktion von Kartoffel- und Maniok-Saatgut, das an die lokalen Bedingungen angepasst ist;





- Schulung in landwirtschaftlichen Produktionstechniken, um die Kapazitäten der Kleinbauernfamilien zu steigern (Seminare, Schulungsfelder für ProduzentInnen, Demonstrationsfelder für landwirtschaftliche und ökologische Praktiken sowie Ausbildung von Modell-LandwirtInnen);
- Schulung von vier Komitees sowie Verstärkung ihrer Kapazitäten bei der gemeinschaftlichen Verwaltung der natürlichen Ressourcen, um den Zugang zu Land und die Landnutzung zu verbessern;
- Etablierung von 45 lokalen Mikrofinanzierungssystemen für Personen mit niedrigem Einkommen;
- Organisation von KleinproduzentInnen in fünf Landwirtschaftskooperativen und Errichtung einer Infrastruktur zur Lagerung der Produkte an vier Orten.

Partnerorganisationen

Die Partnerorganisation «Vision de Femmes pour le Développement Endogène» (VIFEDE) wurde 1998 in Süd-Kivu gegründet. Sie setzt sich für Umweltschutz, Ernährungssicherheit in ländlichen Gebieten sowie für Friedensförderung und Konflikttransformation ein. Zurzeit spezialisiert sich «VIFEDE» im Bereich der Ernährungssicherheit auf den Aufbau von nachhaltigen und ökologischen Wertschöpfungsketten mit Fokus auf die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen.

Projektfortschritt

- 90 ManiokproduzentInnen (davon 50 Frauen bzw. 55,5 Prozent) werden unterstützt. Dies sind 60 Prozent der 150 geplanten ProduzentInnen. Insgesamt wurden 39,9 Hektaren Maniokfelder angebaut, für das erste Quartal 2019 wird mit 80 Tonnen Maniok gerechnet.
- 135 KohlproduzentInnen (davon 78 Frauen bzw. 57,7 Prozent) wurden begleitet, dies sind 270 Prozent der geplanten 50 KohlproduzentInnen. 6,3 Hektaren Kohlfelder wurden ausgesät und geerntet mit einer Gesamtproduktion von 88,5 Tonnen.
- 146 KleinproduzentInnen von Kartoffeln (darunter 89 Frauen bzw. 60%) wurden unterstützt, dies sind 97,3 Prozent der erwarteten ProduzentInnen. Auf einer Fläche von insgesamt 16,5 Hektaren wurden Kartoffeln gesät und geerntet. 96,3 Tonnen Kartoffelknollen wurden produziert.
- Für Frauen und Minderheiten wurden lokale Mikrofinanzierungssysteme aufgebaut. Ferner wurden 25 «AVEC»-Gruppen («Association Villageoise d'Epargne et de crédits») gebildet.
- 150 Tonnen Maniokmehl wurden in drei Mühlenkooperativen weiterverarbeitet, von denen 60 Tonnen auf lokalen Märkten verkauft wurden.
- In Mufunyi Shanga und Karuba wurden zwei Komitees zur Verwaltung der natürlichen Ressourcen auf gemeinschaftlicher Basis gegründet, um das friedliche Zusammenleben der lokalen Gemeinschaften zu fördern und die Landkonflikte zu bewältigen. Dank Mediation konnten 50 Land- und Familienkonflikte gelöst werden. Zudem wurde auf dem Markt von Karuba ein Hangar errichtet, um das friedliche Zusammenleben zwischen den HändlerInnen und den verschiedenen ethnischen Gruppen zu begünstigen.

Land, Region, Stadt:

Demokratische Republik Kongo, Provinz Nord-Kivu, Gebiet von Masisi (vier Ortschaften: Mufunyi Shanga, Karuba, Matanda und Kibabi)

Projektsumme 2019:

CHF 120 000.–

HEKS-Nr.: 788.380

Programmverantwortung:

Federico Riccio

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch